



1. Oktober 2025

Beschlussantrag

von Roger Bartholdi (SVP),
Stefan Urech (SVP)
und Stephan Iten (SVP)

Die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats (GPK) wird beauftragt, die aktuellen Vorfällen der Stadtpolizei über ihre Verfügbarkeit zu untersuchen. Die GPK erstattet dem Gemeinderat einen Bericht.

Untersucht werden sollen insbesondere

1. Die aktuellen Vorfällen (Fall 1: Angriff eines mutmasslichen Syriers auf eine Frau im Tram; Fall 2: mutmassliche sexuelle Belästigung und Morddrohungen an eine Hönegger Ladenbesitzerin). Weshalb war die Stadtpolizei nicht in der Lage oder nicht gewillt eine sofortige Fahndung nach der flüchtenden Täterschaft zu lancieren und die unmittelbare Betreuung der Opfer vor Ort umgehend sicherzustellen?
2. Bei Kenntnisnahme von zusätzlichen Ereignissen über ähnliche Vorfälle sollen diese ebenfalls durch die GPK geprüft werden.
3. Welche Auswirkungen haben planbare Grossveranstaltungen wie das Zürcher Knabenschiessen auf die Verfügbarkeit der Stadtpolizei? Sind die Korpsangehörige in ähnlicher Anzahl für den polizeilichen Grundauftrag zur Verfügung oder ist die Zahl bei Grossveranstaltungen reduziert?
4. Werden bei Grossveranstaltungen mit grossem Menschaufkommen wie das Zürcher Knabenschiessen bei allfälligen eigenen Lücken Unterstützung aus anderen Corps (Vorstoss GR-2010/99) wie die Kantonspolizei, Stadtpolizei Winterthur oder aus anderen Städten und Kantonen eingefordert, wie es die Zürcher Stadtpolizei in Basel beim ESC getan hat? Sind die anderen Corps ebenso bereit die Stadt Zürich zu unterstützen?
5. Um eine Übersicht der personalintensiven Ereignisse der Stadtpolizei zu erhalten, sollen Daten erhoben werden: Wie viele Veranstaltungen (inkl. Demonstrationen und Kundgebungen, analog GR Nr. 2019/471) finden in der Stadt Zürich statt, inklusive Entwicklung zu anderen Jahren? Wie viele andere Ereignisse finden zusätzlich statt, welche grössere personelle Ressourcen der Stadtpolizei benötigen (wie Risikospiele beim Fussball, Fangewalt, Grosskontrollen, Gruppierungen die stören und Gewalt verursachen, etc.)? Ein Fokus der Daten soll auf die Ereignisse, die möglicherweise zur gleichen Zeit oder zeitüberschneidend stattfanden und auch zukünftig stattfinden könnten.
6. Welche Auswirkungen haben Unterbesetzungen (zur Zeit sollen es 89 Stellen sein) bei der Stadtpolizei? Wie sieht die Arbeitsbelastung (Mehrarbeit, Erholung, Bezug von Ferien, Zufriedenheit der Angestellten, Fluktuation) der Stadtpolizei aus? Was könnten die Gründe sein, dass die Stadtpolizei eine Unterbesetzung hat, die Kantonspolizei scheinbar nicht?
7. Welche Erkenntnisse zieht die Stadtpolizei und der Stadtrat aus den oben genannten Aspekten und Vorfällen? Welche Massnahmen sind ausser der kommunizierten Erhöhung des Corps geplant?
8. Welche Empfehlungen sind nach Prüfung der Fakten aus Sicht der GPK sinnvoll?

Begründung:

Die grösste schweizerische Tageszeitung titelte am 19.9.25: «Keine Reaktion auf Notruf: Warum Zürichs Stadtpolizei am Limit arbeitet». Auch in der Bevölkerung mehren sich kritische Stimmen und Texte in Onlineforen, dass die publizierten Fälle keine Einzelfälle sind. Deshalb sind diese Fälle und allfällige weitere Ereignisse von der GPK zu untersuchen, die Fakten zu klären, vorallem wenn es um die personellen Ressourcen und Verfügbarkeit der städtischen Polizeikräften handelt.

Auf ihrer Homepage schreibt die Polizei: «Die Stadtpolizei Zürich (Stapo) ist während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für Zürich und seine Bevölkerung da. Sie sorgt für Sicherheit und Ordnung.»

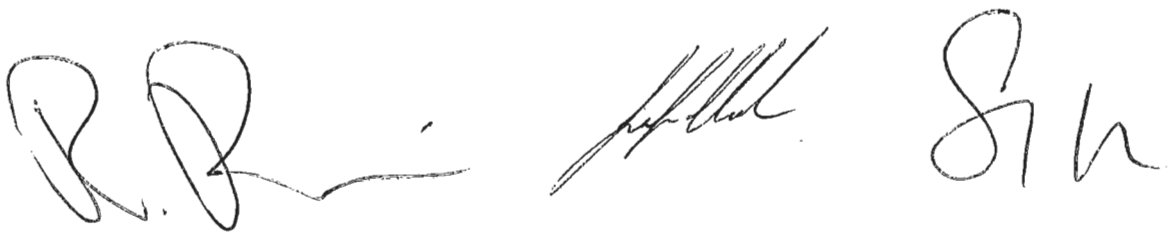
Unsere Vision (der Stadtpolizei)

«Zürich ist die sicherste Grossstadt der Schweiz dank der besten Polizei.»

Zahlen und Fakten (der Stadtpolizei)

Rund 1700 vereidigte Korpsangehörige sowie über 500 Zivilangestellte sorgen dafür, dass die polizeiliche Versorgung auf dem Gebiet der Stadt Zürich stets gewährleistet ist.

Umso mehr gilt es zu untersuchen, ob diese Aussagen der Stadtpolizei jederzeit und überall auf dem Stadtgebiet der Realität entsprechen und andernfalls geeignete Massnahmen zu ergreifen sind.

Three handwritten signatures in black ink, arranged horizontally. The first signature on the left is a stylized, cursive 'R.R.' followed by a horizontal line. The middle signature is a more complex, cursive script. The signature on the right is a stylized 'S.H.'.